

## Notwehraktion gegen Hundekot

# „Weg mit dem Dreck“ in Währing

Von Klaus Faißner

**Da bisher alle Versuche vergeblich waren, undisziplinierte Hundehalter zum Wegräumen der Hundstrümmerl zu bewegen, soll eine provokante Kampagne helfen, den 18. Wiener Gemeindebezirk sauberer zu machen.**

Damit setzt Karl Homole als erster Bezirksvorsteher Wiens die Kampagne „Weg mit dem Dreck“ um, mit der eine Werbepattform auf sich aufmerksam machen will.

An den Hundstrümmerln werden die Währinger demnächst noch weniger vorbeikommen als bisher: Waren die tierischen Auswürfe bisher – wie in ganz Wien – auf Gehsteigen, Parks und sonstigen Grünflächen allgegenwärtig, so sind sie ab jetzt zusätzlich in Form von Plakaten oder Aufklebern an allen Parkeingängen, öffentlichen Mistkübeln und in den meisten Geschäften zu betrachten.

### Gassi-Set für Hundehalter

Außerdem bekommen alle knapp 1.200 registrierten Hundebesitzer einen Brief des Bezirksvorstehers mit Hinweis auf die Kampagne plus beigelegtem „Gassi-Set“ und einer Plakette für den Hund mit der Aufschrift: „Bei mir ist Wegräumen Chefsache“. Zusätzlich werden Inserate geschaltet.

„Für den Bezirk ist das eine Art Notwehraktion“, verwies Homole auf täglich einlangende Beschwerden zu diesem Thema. „Weg mit dem Dreck“ lautet dementsprechend die klare Botschaft, mit der nicht nur undisziplinierte Hundehalter aufgerüttelt, sondern auch Menschen ermutigt werden sollen, diese Hundehalter auf ihr straf-

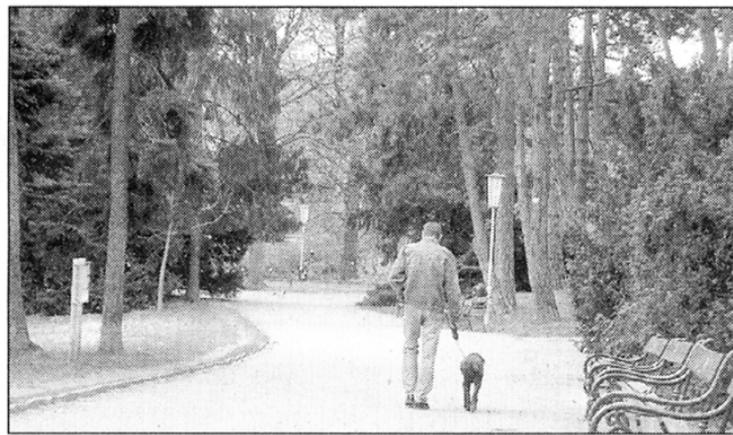
bares Fehlverhalten aufmerksam zu machen.

Nach vielen fruchtlosen Bemühungen erwartet Homole jedoch auch von dieser Aktion nicht den „großen Wurf“: „Wenn wir nur wenig verbessern, hat es sich schon ausgezahlt.“ Weder die beispielsweise im Türkenschanzpark an allen Eingängen aufgestellten Automaten mit „Gassi-Sets“ zum Aufklauben des Hundekots, noch die vom Bezirk stundenweise bezahlte Parkbewachung habe bisher irgendetwas gebracht, beklagt Homole. Selbst Schwerpunktaktionen der Polizei seien ohne Auswirkungen gewesen, da vielfach das Unrechtsbewusstsein fehle.

### Hundeüberwachungstruppe

Das einzige, was dauerhaft wirklich helfen könne, sei eine spezielle Truppe, die ähnlich der Parkraumüberwachung tätig sein könnte. „Doch es passiert nichts, weil es die Politik nicht will“, verweist der ÖVP-Bezirksrat indirekt auf Bürgermeister Michael Häupl, der mit einem Landesgesetz eine solche Hundeüberwachungstruppe ermöglichen könnte.

Währing ist damit der erste Wiener Bezirk, der die bereits im Vorjahr ins Leben gerufene Kampagne „Weg mit dem Dreck“ umsetzt. Dahinter steht die Kreativplattform „Die Guten“, die ein gesellschaftspolitisch relevantes Thema gesucht hatte, um damit Eigenwerbung zu machen und neue Kunden zu akquirieren. Die Gefahr, dass diese neue Art von Reklame die Politik vor sich hertreiben könnte, sieht Homole jedoch nicht. Vielmehr reagiert der Bezirksvorsteher erfreut: „Wir waren über die Existenz der Kampagne sehr dankbar.“



Hundekot sollte man nicht einfach liegen lassen. Foto: Faißner



... Die Kampagne will dafür Bewusstsein schaffen. Foto: PR